

Paul Wiersbinski

Schawarma

F 1526

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Schawarma (F 1526)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Als junge Drohne denkt man, die Welt ist groß und das Leben im Bau nur eine vorübergehende Station auf der Stufenleiter der sozialen Evolution. Irgendwann bemerkt man, dass die Stellen als königlicher Humanoide rar sind. Bemüht man sich also ein Leben lang, Teil des Schwarms zu werden oder liegt man doch lieber faul in der Wabe, labt sich am Honig und guckt sich einen hübschen haptischen 3D Gefühlsporno an, in dem wie immer die Königin die Hauptrolle spielt.



1 - Arbeiterdrohne

2 - Schwarmsoldat

K – Die Königin

C – Der Kurator

Intro

1: Protoplastische Moleküle formten Gebilde am Himmel, welche man einst als Wolken beschrieben hätte. Abfallprodukte der Nanoroboter, die für eine optimale Zusammensetzung der unteren Atmosphäre sorgten. Was einmal als visueller Teil des Wasser- und Sauerstoffkreislaufs zum täglichen Leben der Menschen gehört hatte, war nun ein integraler Bestandteil des Plans für Nachhaltigkeit und chemische Koordination.

2: Wir erwachen und langsam löste sich der pneumatische Überzug der viskosen Matratzen von unserer Haut, während sie dabei langsam vibrierend unsere Blutkreisläufe stimulieren.

1: Unsere Optimierungsapplikation hat die Netzhaut auf passive Empfangsrezeption gestellt.

2: Auf diesem ist die Spur der Lichtimpulse nur zu etwa 10% sichtbar und überlagert die Erscheinungen der haptischen Erlebniswelt. Es ist ein guter Tag zum Sterben.

1: Unsere Visionen imitierten Verhaltensweisen nicht auf naturalistische Art, sondern verändern ihre Form und Beschaffenheit je nach der psychischen Verfassung des Betrachters, die sie anhand von dessen Körpertemperatur, Bewegungsgeschwindigkeit, Gestik und Mimik analysierten. Die Behäbigkeit der Formveränderung und die randomisierte Wiederholung ihrer Bewegung wirkt beruhigend auf den Betrachter.

2: Es spricht zu uns und sagt, unser Lebenszyklus entspricht der Normalverteilung des Subjekthaufens.

K: Ich erinnere mich: Die Garde junger, lasergewaxter Assistentinnen ist mit vollen Waden und kurzen Hosen angetreten, um in der Hitze eines verregneten Sommers ihre entgeltfreie und kostenpflichtige Teilnahme anzumelden und meinen Terminkalender aufzustellen. Der einzige Ausweg: Das endlose Erzählen blöder Witze, schwarze Rhetorik und die kindliche Freude über jeden Fehler im System, der zutage tritt. So war es eigentlich immer. Für einen Rest von Überzeugung waren wir bereit, das Wollen über das Verlangen zu stellen. Wir erlagen dem Ozean der Emotion, der direkt vor uns rauschte. Im Gleichklang einer Kakophonie unzähliger Arbeitsprozesse.

i - Kollektive Optimierung

I: Sprechen wir frei oder melden wir uns mit Handzeichen?

2: Solange es funktioniert, lassen wir es offen, wenn wir uns aber gegenseitig nerven, muss moderiert werden.

K: Ich fühle mich durch die Kritik angesprochen und möchte mein Diskussionsverhalten fortan dahingehend untersuchen.

2: Die Königin erzählt banale Scheiße und keiner hört ihr zu, aber in dem Moment wo sie, unser Schöpfer, Herr und Meister verschwunden ist, verschwindet das Genießen im Allgemeinen.

K: Ich will mir nicht euren Schmerz angucken. Ich will nichts wissen von eurer Menopause, eurem Verfall, eurem Tod.

I: Doch du brauchst uns. Du brauchst uns dringend. Wir sind dein letzter Kontakt zur menschlichen Realität. Wir pflegen und füttern dich und diese schmerzhaft, verfallende Fürsorge ist das einzige zwischen dir und dem schreienden Nichts, in dem du bis zum Ende deiner Tage dahinvegetieren wirst.

K: Dann verlasst mich nicht.

I: Dafür ist es zu spät. Es gibt nichts mehr in dir mit dem wir leben könnten. Wenn wir bei dir bleiben, werden wir zerstört. So wie alles, was von dir und dem Artefakt berührt wurde, verwüstet wird. Du kannst nicht mehr empfinden, weder Schmerz noch Lust. Von allen kraftvollen Gefühlen ist durch konsequente Züchtung erst der Hass verschwunden und dann notwendigerweise auch die Liebe. Was ist im sublimen Vakuum geblieben? Nur die Langeweile und die ist alternativlos. Alles wird auf eine unwirkliche Banalität reduziert. Krieg, Mord, Tod – es ist das Gleiche für dich, so wie das Entweichen von heißer Luft, wenn du einen Honigtopf öffnest.

C: Achtung. Achtung. Es folgt eine Durchsage für alle Drohnen: Leistung lohnt sich wieder, für alle, die es sich leisten können. Das ist im Augenblick alles.

I: Wo waren wir stehengeblieben? Ach ja. Das tägliche Geschäft des Lebens ist eine korrupte Komödie. Du zerstörst selbst das Gefühl für die Dimensionen von Zeit und Raum in gebrochene Sekunden, wiederabrufbare, millionenfach geklickte Clips, die im beruhigenden Tempo über die Bildschirme deines Körpers wandern. Der Abgrund der Echtzeit. Alles passiert in einem Augenblick. Dinge, die auftauchen und

verschwinden, konsequenzlos und damit auch ohne Ursache. Du bist der manifestierte Wahnsinn und alles, was du berührst, stirbt mit dir.

K: Kannst du mir sagen, ob meine Seele von Zielstrebigkeit hell erleuchtet ist, oder ob sie verwittert und tot erscheint?

2: Deine Seele ist von zu viel Zielstrebigkeit verwittert und tot. Wir brauchen eine neue Königin.

ii - Paarungsflug der Drohnen

I: Massen von Männchen sammeln sich am Drohnensammelplatz. Angezogen von Menschaufläufen durchrasen unsere optischen Sensoren die Archive der Geschichte, den Strudel der fließenden Informationen aus dem sich im Mantra leuchtender Farbe eine Landebahn der kollektiven Erinnerungen herauskristallisiert.

2: Wir landen in Nordirland. Durch die Straßen von Belfast zieht eine Parade der Ulster Union, geschmückt mit Uniformen und Standarten. Vor ihnen tanzen Triumphmädchen, die ihre Paradestöcke in die Luft werfen und Purzelbäume schlagen. Ein Hüne schwingt eine massive Pauke, auf die er wie ein wütender Orang Utan einschlägt und den Takt vorgibt. Die Prozession schiebt sich vorbei an der johlenden Gruppe Besoffener, hinein in die Arbeiterviertel. Hier schmücken die Fassaden die Portraits von maskierten Märtyrern und verfeindete Gruppen sind getrennt durch eine riesige Mauer. An den wenigen Übergängen warten Polizisten in gepanzerten Fahrzeugen, hinter Glasschilden auf den wütenden Mob. Jugendliche reißen Pflastersteine aus der Straße und rennen solange gegen Wasserwerfer und Gummigeschosse an bis die Erschöpfung den Einbruch der Nacht signalisiert. An diesem Tag wird der Hass wie jedes Jahr zelebriert, indem Kinder meterhohe Pyramiden aus Holzpaletten bauen und mit den Symbolen des Feindes schmücken. Dann wird der Turm mit Molotowcocktails in Brand gesteckt. Es entsteht ein gewaltiges Spektakel aus Flammen, Schweiß, Wut und dem warmen Gefühl, Teil einer längst vergangenen Zeit zu sein, in der die Welt geteilt war und alles seinen Platz hatte.

K: Getragen von der aufsteigenden Hitze machen sich die Drohnen auf den Weg zu mir. In die Hauptstädte der Ekstase, in die Keller der Metropolen, unterirdische Bunker und Clubs. Durch beleuchtete Röhren fließen Fäkalien und menschliche Leiber winden sich vor Lust und Schmerz hin zum immerwährenden Kitzel aller Sinne. In Bogota tanzt dein Dealer zgedröhnt auf der Straße und schreit, dass dieses Land wunderschön und lebensgefährlich ist, so wie alles, was vom Teufel regiert wird. Er hat dir gerade Scopolamin verkauft, ein Pulver mit dem du die Menschen zu Zombies machen kannst, so dass sie sich willenlos nach deinen Befehlen verhalten. Es ist deine Entscheidung, was du damit machst.

I: Eine Überdosis ist Lethal. Mit trockenem Mund und ohne Erinnerung an die letzte Nacht erwachst du in Novokuznetsk in einem der heruntergekommenen Neuralbaublöcke auf einer durchgelegenen Matratze über die Ratten und Kakerlaken laufen. Neben dir kocht einer der Junkies mit den leeren Augen schon die nächste Dosis Desomorphin. Aus Codein, Benzol und abgehackten Streichholzköpfen braut er eine stinkende Substanz zusammen, die pro Schuss weniger kostet als eine Flasche Bier. Dafür zersetzen die Chemikalien schon nach der ersten Anwendung die menschlichen Zellen und lassen die Haut am lebendigen Leibe zu schwarzen Schuppen verfaulen. Das Krokodil lacht und sagt, dass auf der Suche nach dem ultimativen Glück schon viele die falsche Abzweigung genommen haben.

2: Andere haben keine Wahl, so wie die magere Asiatin die auf deinem gebuchten Propagandatrip durch Nordkorea mit dir in einem menschenleeren Highwaystop Tischtennis spielt. Danach besuchst du das Stadion, auf dem Weg dorthin täuschen ein paar Statisten vor, U-Bahn zu fahren, um zu verschleiern, dass es nur eine einzige Station gibt. Dann endlich sieht man tausende Halbverhungerte aus selbstgemalten Schildern Bilder von Blumen und Landschaften formen. Wenigstens wissen sie nichts von einer anderen Welt, in der alle Wünsche endlos sind.

K: Die Substanz deiner Träume findet sich im Kongo. Coltan, die schwarze Erde. Das Herzstück für die Spielzeuge der virtuellen Realität – Handys, Smartphones, Spielekonsolen – ein Katalysator zum Verlassen der diesseitigen Welt. Bewacht von den Mai-Mai Milizen. Medizinmännern mit magischen Fähigkeiten, die sich in einer Sekunde in Luft auflösen und deren Körper von Kugeln wie Wasser durchdrungen werden. Ich kann ihren heißen Atem spüren, zu tausenden tummeln sie sich und warten auf die Projektion meiner Ankunft.

I: Liquide Formen wie eine 3D Animation, eine Tsunamiwelle auf einem der billigen Flachbildschirme, die den Panzer der Königin bilden. Die Freiheit, die dir aus einem verdreckten Spiegel zulächelt, in welchem du krampfhaft versuchst, die Rückseite deines Schädels zu betrachten. Hier stürzen die Bilder in sich zusammen. Ein jähes Ende der Imagination. Die Geburt einer neuen Königin.

C: Ihr kennt ja die Geschichte mit den Bienchen und den Blümchen, oder?

2: Die Wirkung des Honigs scheint endlich nachgelassen zu haben. Soweit wie ich es von meinem Wachposten am Eingang des Baus überblicken kann, ist dein Topf leer

und deine Wabe könnte auch mal wieder geputzt werden.

I: Genau dann, wenn alle Drohnen damit beschäftigt sind, an sich und aneinander herumzuschneffeln, werden sie für Vorgänge insgesamt anästhesiert.

iii – Der Geist in der Maschine

2: Willkommen im Bau, im Staat der unbegrenzten Möglichkeiten. Des totalen Schwachsinn. Die Massen der Arbeiterinnen und Drohnen, die schreiend und lachend im Honig baden und du sitzt da und denkst, dieses Ende, dieser Untergang, der war nur für dich da und jetzt bist du allein mit ihm. Ab und zu schlachten sie dann die Königin und setzen an ihre Stelle eine neue, die genauso aussieht und spricht wie die vorherige.

K: Alles, was wirklich Wert hat in meinem Leben und mich glücklich machte, war mit Anstrengung und Opfern verbunden. Auch wenn unsere Körper zerstörerische Lüste haben, sie sind es nicht wert ausgelebt zu werden, weil der emotionale Schaden bei denen, die wir lieben, viel größer ist. Die Zeit der völligen Verharmlosung sagte uns: Weil es viele tun, ist es OK. So sind wir halt. Dann kann man gleich weitermachen, Kriege führen, Menschen töten, andere übervorteilen, lügen. Wir sollten nicht dagegen ankämpfen, sondern uns unserer Natur hingeben. Wir hatten die Freiheit uns zu entscheiden, uns moralisch richtig zu verhalten. Daraus entspringt langwährendes Glück. Aber ich habe mich dagegen entschieden. Man wächst, wenn man versteht, dass alles ein Ende hat. Wenn man lernt, Freunde zu betrügen und alle, die man liebt. Man wächst bis man zum größten Mitglied der sozialen Ordnung geworden ist und nun liege ich reglos in der Brutkammer tief im Innern des Baus herum, werde ständig von einer Drohne nach der anderen bestiegen und muss am Fließband neue Subjekte produzieren.

2: Denkst du wirklich, dass deine Herrscherin jemand anderes sein kann als du und jeder andere deiner Art. Wie soll sie herrschen, ohne ein Volk, das bereit ist zu dienen? Eine dekadente Gesellschaft gebiert korrupte und zurückgebliebene Königinnen.

1: Dafür haben wir diese neue riesige Rutsche, die einer DNA Sequenz nachempfunden ist, mit Honig beschmiert. Jetzt ist sie klebrig wie unsere Gedanken. Durch den dauernden visuellen Konsum sind die Synapsen der Gehirne chaotisch verwachsen.

K: Wie die Verästelung eines Baumes?

1: Eher wie die Evolution, in welcher der Homo Sapiens ein dummer Zufall war.

2: An diesen Tag der Opferung und Geburt strahlt das Artefakt etwas Unheimliches

und Lustvolles aus. So als ob dem toten Objekt etwas Lebendiges innewohnen würde. Auf dem Weg in meine Wabe löst sich eines der von der Decke hängenden Kabel und windet sich blitzschnell um meine Gelenke, so dass ich gegen die Wand gedrückt werde. Ich kämpfe wild und versuche die anstürmende Masse Plastik zurückzudrängen. Dann spüre ich, wie sich die Adern in meinem Hals unter dem Druck des aufgestauten Blutes aufblähen, doch kurz bevor ich das Bewusstsein verliere, höre ich im Gang die Schritte der Königin. Das Kabel lässt von mir ab und ich stürze nach Luft schnappend zu Boden. Ich blicke zur Decke: Alles ist wieder an seinem Platz und ich sehe lediglich die regelmäßige Verkleidung der Kabel, die fein säuberlich in die Struktur der Waben eingelassen ist. Nichts bewegt sich.

iv - Hinterkammer der Macht

C: Siehe an, die neue Königin kommt. Ein Prachtexemplar, das muss man schon sagen. Wie die Zucht so die Frucht.

K: Dort sitzt er, uralte, zusammengesunken im Haufen der abgewetzten Kostüme, die er im Laufe seines unnatürlich langen Lebens getragen hat. Abschätzig und gütig zugleich, guckt er dich aus seinen zusammengekniffenen und verkrusteten Augen an. Er teilt die Mengen für den Rest des Lebens jedes Einzelnen in gewöhnliche Drohnen, Arbeiterinnen und königliche Humanoide. Dir gefällt das Ergebnis nicht? Du glaubst dein Nächster hat einen unfairen Vorteil? Dein Honigtopf ist nicht voll genug? Er interpretiert nur die Bewegung der Einzelteile während ihres Falls in den Abgrund der ausgesprochenen Existenz.

C: Wir, die Kuratoren, manifestieren die Angst vor dem Versagen des Einzelnen und fügen sie dem Artefakt zu. Es ist geformt als Mosaik aus der Summe der großartigsten Enttäuschungen der einzigartigsten Drohnen. Eine Kakophonie des Scheiterns, die Verbildlichung der verzerrtesten und überheblichsten Träume. Für die Masse ist dies unerheblich, aber in der Geschichte war es nie die Vielheit, die eine Veränderung bewirkte, sondern immer der Drang eines gestörten Individualkörpers.

K: So hast du es mich gelehrt: Nach 10000 Jahren genetischer Manipulation durch Selektionszüchtung erlangten die Menschen endlich direkten Zugang zum genetischen Code. Desoxyribonukleinsäure. Seit damals haben wir die Sequenzen zerschnitten und eingefügt, Fragmente massenhaft kopiert, Abschnitte neu benannt und jede uns bekannte Eigenschaft unter dem Mikroskop vermessen. Das Problem war, dass es dabei zwar eine atemberaubende Menge von genetischen Entdeckungen und Manipulationen gab, aber kaum verwertbare künstlich produzierte Ergebnisse. Die Experimente waren zu langsam, die Komplexität zu chaotisch und es fehlten die substanziellen, standardisierbaren Komponenten. Die frustrierten Ingenieure des neuen Zeitalters wollten so arbeiten wie die Steinmetze in der Frühzeit. Natürliche Komponenten sollten gesammelt, verändert und neu geordnet werden, so dass es einfacher war, neue und verlässliche Konstruktionen zu erschaffen. Der genetische Code sollte einer Programmiersprache ähneln, in dem Buchstaben statt Zahlen verwendet wurden. ACTG statt 0 und 1. Damit sollten einfache Blöcke geschrieben

werden, die inspiriert von der Natur waren, aber nicht in ihr gefunden wurden. Diese Einheiten wurden innerhalb einer Zelle statt in einem Computer betrieben. Der einzige Unterschied war, dass diese Software Programm und Applikation in einem war. Die Architekten der neuen Zeit bauten zuerst die Pyramiden des Immatiriums, dann wurde das Artefakt erschaffen und zu guter Letzt formten wir aus unserer ureigensten Substanz die Stufen, die zu einer Treppe auf dem Weg zu etwas grundlegend Andersartigem führten.

C: Wir haben die Augen, die Nase, die Ohren und den Rüssel vergrößert, dafür wurde das Gesicht im Ganzen verkleinert. Unsere Genetiker waren versucht, weitere Modifikationen zu unternehmen, aber wir hatten den Drang zur fortlaufenden Veränderung verweigert. Hast du heute Abend schon was vor?

K: Wie ist dein Vater gestorben?

C: Unsere Zeit ist uralte. Vergiss das nicht. In den Kammern, wo nur die verdientesten Drohnen Platz finden, erzählt das Artefakt von den Stimmen in den Dingen und von unserer Tierhaftigkeit. Wenn du deine Sache gut machst, bekommst auch du einen Platz und dein Kadaver wird bis ans Ende der Zeit kalt gestellt und für die allgemeine Betrachtung an ausgewählten Festtagen restauriert.

K: Er kann sich kaum noch bewegen, während von seinen Lippen unverständlich die Lithaneien von der ewigen Suche nach dem Paradigma des Neuen tropfen. Wie zähflüssiger Speichel rinnen sie aus seinem Mund. Ich weiß es nun: Seine Ideen sind alt, er ist mein Sklave. Ist es Blut, was von seinen Händen tropft? Nein, es muss Honig sein.

v – Die Königin ist tot, es lebe die Königin

C: Achtung. Achtung. Es folgt eine Durchsage an alle Mitglieder des Schwarms. Die Königin bittet zur Audienz und würde sich sehr über die Anwesenheit eines Jeden freuen. Nicht-Erscheinen wird vielleicht, vielleicht auch nicht, mit der Desintegration im Replikator geahndet. Das ist im Augenblick alles.

2: Die neue Königin beschließt, allen Arbeiterinnen die Augen auszustechen. Auf den großen Screens werden die Gesichter von hungernden Kindern gezeigt. Obdachlose, die große Einkaufswagen voll Müll vor sich herschieben. Massen von Menschen, die Protestplakate schwenken. Gepanzerte Sicherheitskräfte, die auf friedliche Sitzblockaden einschlagen und dabei Schallwellen aussenden, die den Wind aus den Sonnensegeln der Demonstranten nehmen. Menschen, die in langen Schlangen an einer Essensausgabe anstehen. Das Publikum schreit beim Auftritt der Königin. Die Drohnen brechen in Ekstase zusammen und werden voll entrückter Ohnmacht von den Ordnern aus der Menge getragen. Zusammengepfercht reißen sie die Münder auf und kneifen die Augen zusammen. Ein Kind wird auf die Schultern genommen und klatscht über der Menge sitzend freudig im Takt. Die Königin steht würdevoll und andächtig vor der Menge, deren Ausläufer in alle Richtungen verschwinden und deren Ende man nur erahnen kann. Tränen werden aus den feuchten Augen gewischt. Man sieht den Pilz einer Atombombenexplosion. Alle Arme werden in die Höhe gestreckt und als riesige Welle im Takt der Musik hin und her bewegt. Das Publikum teilt sich an einigen Stellen und die am besten aussehenden Drohnen beginnen schweißüberladen zu tanzen, während sie von den anderen angefeuert werden.

K: Und zum Ausklang des Tages werden wir andächtig den Erzählungen eines Massenmörders lauschen, um ihn danach kollektiv in Stücke zu reißen.

I: Tod dem Simulacrum. Dem Alien. Dem Mutanten. Dem Ketzer.

C: Diese Rituale produzieren Eingänge in das Immatirium, den Ozean der rohen Emotionen in energetischer Form. Wir befinden uns an den Rändern dessen, was man von einem zivilisierten Standpunkt aus wahrnehmen kann. Dahinter gibt es nur den vergewaltigenden, mordenden Mob.

I: Dem virtuellen Abbild, dem Formwandler, dem Rüsselmensch.

2: All dies geschieht in Echtzeit, die Erfüllung der Begierde im Augenblick der